

Der Prophet Jeremia und die zwei Feigenkörbe

Jeremia 24, 1 - 10

Hauptbestandteil einer Predigt ist meist eine biblische Person aus dem AT oder NT, oder eine biblische Erzählung, ein Gleichnis, oder auch ein lehrhaftes Thema.

Heute Morgen aber soll es einmal um eine **Pflanze** gehen,

- die im Mittelmeerraum und Vorderasien sehr häufig vorkommt,
- die 3x im Jahr Früchte trägt (in Süddeutschland 1x)
- die Früchte sind sehr bekömmlich
- die Pflanze wird vom ersten bis zum letzten Buch der Bibel erwähnt
- von ihr gibt es mehrere Metaphern, Typen und Parabeln (Ri. 9; Lk 13) sowohl im AT also auch im NT

Um welche Pflanze geht es?

Ich habe eine **Folie mit Abbildungen** mitgebracht (**Kopien**).

Ich habe auch einige **Früchte** der Pflanze mitgenommen.

Aufteilung der Botschaft:

- I. Die Pflanze beschreiben und auf unser Leben sogleich anwenden
- II. Eine Parabel aus der Bibel beleuchten, auslegen und anwenden.

Der F. gehört zu den **sieben Segnungen**, die den Reichtum des verheißenen Landes darstellen (5Mo 8,8).

I. Beschreibung der Pflanze und ihre Anwendung auf unser Leben

Es geht um den Feigenbaum (**Ficus carica**, hebr. „te'edah“ תְּאֵנָה , gr. συκή) (nicht verwechseln mit dem Maulbeerfeigenbaum!).

Die Feigenblätter werden schon im Garten Eden erwähnt (Gen. 3, 6-7). M. Zohary meint, dass Eva von dem Feigenbaum gegessen hätte.¹



Wie bei allen Feigen werden die Blüten durch eine zwei bis drei Millimeter große Gallwespenart, die

Feigengallwespe (*Blastophaga psenes*) bestäubt. Heute auch ohne Gallwespe möglich.



Die Feigenbäume bringen jährlich drei Generationen von **Blütenständen** hervor: **Februar/März, Mai/Juni, August/September.**

Nach der Bestäubung entwickelt sich der Blütenstand in drei bis fünf Monaten zur bekannten Feige, einen knapp birngroßen **Fruchtstand**, genauer einem Steinfruchtverband, da die weiblichen Blüten sich zu **Steinfrüchten** entwickeln, **die beim Essen als kleine Kerne bemerkbar sind**. Diese Form des Fruchtstandes nennt man Syconium. Die Form ist kugelig bis **birnförmig**. Je nach Sorte ist die Farbe **grün bis dunkelviolett**.



Nördlich der Alpen, beispielsweise in den Schweizer Gemeinden **Sisikon, Weggis** oder **Gersau**, können Feigenbäume in Gegenden mit **Weinbauklima** an gut geschützten Stellen, wie etwa an Hauswänden und in hellen Innenhöfen, gedeihen und fruchten. Neue Züchtungen sind auch frosthart bis unter minus 20 Grad Celsius. In Deutschland gedeiht die Echte Feige vor allem im **Weinbaugebiet Pfalz** an der **Deutschen Weinstraße**, auch im Dresdner Elbtal ist sie vertreten. In diesen Breiten bildet die Feige aber **nur einmal**, im Herbst, reife Scheinfrüchte.

Verarbeitung und Verwendung

Die allermeisten Feigen werden **getrocknet**. Dies geschieht an der Sonne oder in Heißluftöfen. Der Wassergehalt wird dabei auf 18 bis 33% gesenkt, der Zuckeranteil steigt auf rund 60%. Die im Handel erhältlichen Rollen entstehen, indem man die getrockneten Feigen unter heißem Wasserdampf presst. Die Hauptverwendung der Feigen ist dementsprechend als Obst.



¹ M. Zohary, Pflanzen der Bibel, S. 58

Aus dem Saft reifer Feigen wird auch ein Dessertwein hergestellt. In Spanien stellt man „**Feigenkäse**“ her, aus reifen Feigen, Hasel-, Zirkelnüssen, Mandeln, Pistazien und Gewürzen. Geröstete Feigen werden auch zu „**Feigenkaffee**“ verarbeitet.



Das Heimatland des Feigenbaumes ist **Vorderasien**. In Syrien und Israel, wo sein Anbau sehr alt ist, gedeiht er vortrefflich (**4Mo 13,23** Kundschafter im Land Kanaan).

Der Baum wird ca. **6-9 m hoch**, hat einen krummen Stamm mit glänzender Rinde, und das Geäst dehnt sich nach allen Richtungen aus. Die großen, fünflappigen Blätter fallen zu Beginn des Winters ab, und während des größten Teiles der Regenzeit ist der Baum kahl, bis er **Anfang April** wieder neu ausschlägt und damit den Sommer ankündigt (Mt 24,32).



Feigenbaum kündigt den Sommer an (Israel, Zeichen der Zeit)

Matthew 24:32 ¶ An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.

3x im Jahr Früchte (Mittelmeerraum):

Ein gutes Bild für unser Christenleben: Auch wir sollen Frucht für JESUS bringen. Und das nicht nur einmal bei einer evangelistischen Großaktion, sondern das ganze Jahr über, in dem wir IHM dienen.

Vorfeigen

Die erste Ernte aus Blütenanlagen des Vorjahres ist bereits im Frühling. Wenn im April die Endknospen der Zweige die neuen Jahrestriebe formen und dort die ersten Blätter sprießen, sitzen unter diesen Trieben kleine junge Feigen, die sog. **Vorfeigen (paggim)**. Sie zeigen an, dass der Winter vorbei ist (Hld 2,13 „Der Feigenbaum rötet seine Zweige“). Sie sind **nicht saftig**, werden aber trotzdem gegessen, da es zu dieser Zeit keine anderen Früchte gibt.



Wo die Vorfeigen fehlen, ist der Baum unfruchtbar; darum verfluchte Jesus den F., dessen Blätterkleid Fruchtbarkeit nur vortäuschte (Mt 21,18ff; Mk 11,12ff).

Feigenbaum ohne Frucht

Matthew 21:19 Und als er *einen* Feigenbaum an dem Weg sah, ging er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nie mehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und sogleich verdorrte der Feigenbaum.

^{LUT} **Luke 13:6** ¶ Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine.

^{UT} **Luke 13:7** Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun **drei Jahre lang** gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum, und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft?

Ein Bild für unser Leben – die Vorfeigen

Schon die kleinen Vorfeigen sind ein Kennzeichen echter Frucht. Wir müssen nicht sogleich Großes für JESUS bewirken, sondern kleine Taten sind ein Kennzeichen echter Frucht. „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu.“ Darum geht es: Die kleinen Aktionen im Hintergrund und in der Stille sind vielleicht mit den Vorfeigen zu vergleichen. Wer da anfängt, kann auch, wenn es der HERR will, an vorderster Front Frucht für IHN bringen.

Frühfeigen

Ungefähr an der gleichen Stelle, wo die Vorfeige gewachsen ist, entwickeln sich dann **im Vorsommer die Frühfeigen (bikkurah; Hos 9,10)**.

Hosea 9,10: Wie Trauben in der Wüste fand ich **Israel, wie eine Frühfrucht am Feigenbaum**, als seinen ersten Trieb, sah ich eure Väter.



Etwa Ende Mai/Anfang Juni sind sie reif und werden um ihrer besonderen Saftigkeit willen gern gegessen, sind aber nicht haltbar (Jes 28,4).

^{ELB} **Isaiah 28:4** Und der welkenden Blume seiner herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten Tales ergeht es wie dessen **Frühfeige** vor der Obsternte: **kaum ist sie in der Hand dessen, der sie erblickt, da verschlingt er sie.** (Schnell kommendes Gericht über **Ephraim**).

Unreife Frühfrucht im geistlichen Bereich

- Wenn man suchenden Menschen zu schnell zur Bekehrung führt, obwohl sie noch nicht bereit sind, unter ihrem alten Leben einen Schlusstrich zu ziehen.
- Wenn Christen, die noch sehr jung im Glauben sind, schon in der Gemeinde zu viel Verantwortung übertragen wird.
- Oder wenn jung Bekehrte zu früh an die Bibelschule gehen, warnt E. Teichrieb mich immer wieder.

Spätfeigen

Die Triebe, die sich im frühen Vorjahr zu entwickeln begannen, sind inzwischen ausgewachsen und tragen nun die sog. **späten Feigen (tena)**. Diese Früchte sind die besten und werden im August geerntet. Sie werden teils frisch gegessen, teils getrocknet und zu »Kuchen« zusammengepresst (1Sam 25,18; 1Chr 12,41).

Das Holz des Feigenbaumes ist schwammig und kann nur als Brennholz verwandt werden. Die Nützlichkeit dieses Baumes besteht also nur in seiner »Süßigkeit« und »guten Frucht« (Ri 9,11), während ein fruchtloser Baum unnütz ist und abgehauen wird (Lk 13,7).

Sei dankbar für Deine Gaben:

^{ELB} **Judges 9:11** Da sagte ihnen der Feigenbaum: Sollte ich meine Süßigkeit aufgeben und meine gute Frucht, und sollte ich hingehen, um über den Bäumen zu schweben?

Bsp.: E. Luitjens: Gebet und Kassettendienst.

Heilende Kraft

Der Feige wird von alters her heilende Kraft zugeschrieben, besonders bringt ein Feigenpflaster Geschwüre zum Reifen (**Jes 38,21**). Der F. wird als Obstbaum oft mit dem Weinstock und Ölbaum zusammen aufgezählt.

Feigenbaum im Weingarten

Man pflanzte Feigenbäume auch in den Weingärten (Lk13,6), so dass der Weinstock sich um den F. rankte.



Frieden und Sicherheit

Das »Wohnen unter dem Weinstock und Feigenbaum« ist **Bild des Lebens in gesichertem Frieden** (1Kön 5,5; 2Kön 18,31; Mi 4,4; Sach 3,10).

Gericht

^{ELB} **Jeremiah 8:13** Wegnehmen, wegraffen werde ich sie, spricht der HERR. Keine Trauben sind am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum, und das Blatt ist verwelkt: so will ich ihnen *Menschen* bestellen, die sie verheeren werden.

Sterne fallen vom Himmel

^{LUT} **Revelation 6:13** und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, **wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft**, wenn er von starkem Wind bewegt wird. Siehe Jesaja 34,4!

II. Der Prophet Jeremia und die zwei Feigenkörbe

Folie

Jeremia 24, 1-10 (lesen)



Gute Früchte	Schlechte Früchte
Die Weggeführten Judas	Zedekia und die Fürsten und die Übriggebliebenen in Jerusalem und jene, die nach Ägypten geflohen sind.
Sie sollen wieder zurückkehren nach Judäa	Gott will sie ganz vertilgen
Sie sollen gebaut und gepflanzt werden	Sie sollen zu einem Bild des Unglücks und Entsetzens werden
Sie sollen Herzen bekommen, die Gott erkennen	Sie sollen zum Spott , Hohn und Fluch werden
Sie werden sich von ganzem Herzen bekehren	Sie werden verstoßen werden
Sie sollen Gottes Volk sein	Über sie kommt Schwert , Hunger und Pest



Jeremia sieht zwei Feigenkörbe. Sie stehen vor dem **Tempel**, was schon andeutet, dass es sich um eine gottesdienstliche Bestimmung handelt. Wir wissen aus der Thora, dass die Erstlingsfrucht dem HERRN gehörte. Sie wurde zum Tempel gebracht. Es wurden nicht nur die ersten Früchte aus der Frühlingszeit dem HERRN gebracht, sondern auch die Erstlingsfrüchte der Ernte im Sommer, Spätsommer und im Herbst.

Da wir in dem einen Korb die besten Feigen vorfinden, könnte es sich um die „**späten Feigen**“ (tena) aus dem Spätsommer handeln. Diese waren am

schmackhaftesten und getrocknet am besten haltbar. Sie waren am besten zu gebrauchen.

Vor Gott

Da die beiden Feigenkörbe vor dem Tempel stehen, bedeutet das auch, dass sie in der Gegenwart Gottes stehen, vor Gott, im Angesicht Gottes, von Gott geprüft. In diesem Sinne ist auch unser Leben ein offenes Buch vor Gott, in das ER lesen kann.

Jeremia schaut diese Vision nach der zweiten Deportation, also im Jahre **597 v. C.**, als Nebukadnezar den König **Jechonja** von **Juda nach Babel wegführte**. Dazu wurden wichtige Handwerker deportiert, damit Jerusalem nicht weiter befestigt werden konnte. Auch Schmiede wurde weggebracht, damit sie keine Waffen mehr herstellen konnten.

In einem **zweiten Korb** waren sehr **schlechte Feigen**, die man nicht essen konnte. Die **Gallwespe (Parasit)** legt ihre Eier in die Frucht ab, so dass sie ungenießbar wurde. Um solche ungenießbaren Feigen handelte es sich wahrscheinlich in dem zweiten Korb. Vielleicht waren es auch die **Frühfeigen**, da sie ja nicht lange haltbar waren.



Die guten Feigen stellen die bereits Deportierten aus Juda dar:

Das klingt überraschend, dass die **Weggeführten**, über die das Gericht Gottes ergangen ist, **gute, schmackhafte, brauchbare Feigen** signieren.

Das hat damit zu tun, dass das **Gericht ja bereits ausgeübt** wurde.

Sie lebten nun am Fluss Euphrat in der Fremde fern vom Tempel und vom Gottesdienst und besannen sich über ihre Taten. **In Jer. 29,17 richtet der HERR**

auch an ihnen das Wort von den schlechten Feigen. D. h. wenn sie nicht Buße tun, wird er sie zu schlechten Feigen machen, die dann umkommen.

Doch die meisten Gefangenen taten wohl ihre Verfehlungen leid. Sie weinten (**Ps 137**) und bereuten ihre Taten. Gottes Gericht über Juda ist nicht ewig.

Seine **Liebe** zu seinem Volk führt zur Wiederherstellung Israels. Gott verheißt nun, dass er diese Weggeführten aus Juda wieder zurück führen wird. Er will sie bauen und pflanzen, d.h. sie können **nach 70jähriger Gefangenschaft** zurück kommen und das Land Israel bewohnen, bepflanzen und sich dort vermehren. Es geht hierbei noch nicht um das ganze Israel, sondern zunächst um den **Überrest aus Juda**.

Ihnen will er ein **Herz** geben, dass sie **den HERRN erkennen**. Das geschah, als der **Messias JESUS** geboren wurde und in Judäa wirkte.



Viele haben ihn erkannt, sind ihm nachgefolgt und wurden gerettet. Am Pfingstfest kamen 1000sende Juden zum Glauben an JESUS Christus.

Eine zweite Erfüllung mögen wir dann im Millennium vorfinden. Aber primär ist das Bild auf das Zeitalter des NT zu deuten!

Die schlechten Feigen sind die Judäer, die zur Zeit Jeremias noch in Jerusalem leben:

Warum stellen diese zurückgebliebenen Juden die schlechten, ungenießbaren, unbrauchbaren Feigen dar, die man letztendlich wegwirft, dar?

Nun, diese Übriggebliebenen in Jerusalem taten **keine Buße**.

Sie änderten ihr Leben nicht.

Sie betrieben weiterhin Götzendienst und kehrten nicht zu Gott um. Auch der König Zedekia tat in dieser ausweglosen Situation der Besatzung und der Belagerung Jerusalems keine Buße.

Sie alle blieben **halsstarrig, verstockt, eigensinnig**. Auch jene, die bereits nach Ägypten ausgewandert waren, um dort Asyl zu suchen, sind die schlechten Feigen. Denn sie suchen **Hilfe in Ägypten**, aber nicht bei Gott.

Bild des Entsetzens

Über die schlechten Feigen hält man keine Lobreden. So sind auch die Übriggebliebenen in Jerusalem zum Bild des Entsetzens geworden, zum Spott und zum Sprichwort. Durch Schwert, Hunger und Pest werden sie vernichtet werden. Sie kommen ums Leben. Sie werden also nicht nach Babel deportiert, von wo sie dann zurück kehren können. Es ist aus mit ihnen.

Dieses Bild muss den Zuhörern krass vor Augen gestanden haben. Denn jeder wusste, was man mit schlechten, ungenießbaren Feigen tut. Man wirft sie weg. Sie sind dem Verderben preisgegeben.

Früchte des Lebens

Schon in Jer. 17,10 heißt es, dass Gott einem jeden **nach den Früchten seiner Werke** geben wird.

^{ELB} **Jeremiah 17:10** Ich, der HERR, *bin es*, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der **Frucht seiner Taten**.

Die Früchte des Lebens werden geprüft, tituiert und aussortiert.

Der HERR wird den Menschen heimsuchen nach der Frucht seines Tuns (Jer. 21,14; 32,19).

Wo stehen wir? Auf welcher Seite?

Gehörst Du zu den schlechten Feigen, weil Du Dein Leben noch nicht JESUS gegeben hast?

Wenn ja, dann darf heute in Deinem Leben ein „**fröhlicher Wechsel**“ geschehen, indem Du jetzt Dein Leben JESUS anvertraust:



Erkenne (!) Bekenne (!) Trete über (!)

Und wie steht es um uns, die wir JESUS nachfolgen?

Wie sieht die Frucht unseres Lebens aus?

JESUS möchte uns reinigen, damit wir gute Früchte bringen. Wir dürfen immer wieder bekennen, meine eigene Frucht aus eigener Initiative hervorgebracht, ist schlecht. Reinige Du mich, damit ich gute Früchte für Dich und zu Deiner Ehre bringe.